

Die Fourierschule der Zukunft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **69 (1996)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-519953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit der Vorgängerversion habe ich im November 1995 den WK in unserem neuen Bat absolviert. Die Hälfte meiner Four, vor allem die jüngeren, haben mit Foursoft gearbeitet. Ich selbst habe die Stabsbuchhaltung auf Foursoft erledigt. Wir durften auch auf die Mithilfe der Hotline zählen. Es freut mich, Dir mitteilen zu dürfen, dass das gesamte Bat ohne Revisionsbemerkungen abgeschlossen hat, und dass bereits die Vorgängerversion einsatztüchtig war. Für jeden Qm ergibt sich eine beträchtliche Einsparung im Revisionsbereich, sofern er die Schlussrevisionen bisher seriös erledigt hat. Die Verknüpfungen der einzelnen Belege ergeben eine wesentliche Erleichterung.

Mich hat es ganz besonders gefreut, dass Ihr diese Idee weiterentwickelt habt und nun eine so ausgereifte Software auf dem Markt ist. Es ist für mich auch eine besondere Freude, dass die gesamte Verbreitung des PCs nun in der Armee stattfindet. Es braucht manchmal einfach etwas Geduld in einem so grossen Gebilde.

Ich möchte Euch deshalb ein Kompliment abstatten und danke Euch allen für diese tatkräftige Arbeit im Sinne der ausserdienstlichen Tätigkeit und im speziellen für den Schweizerischen Fourierverband.

Hptm Erwich Lowiner,
Qm Fest Pi Bat 43»

Anmerkung: Wir freuen uns über solche motivierende Worte, vor allem wenn sie von einem kompetenten Schreiber an uns gelangen: Erich Lowiner ist einer der Miterfinder von Fourpack!

Manfred F. Flück

Die Fourierschule der Zukunft

-r. Anlässlich der Zeitungskommissionssitzung vom vergangenen 22. März in der General-Guisan-Kaserne in Bern kamen die Anwesenden in den Genuss eines eindrücklichen Referats des Gastgebers, Oberst i Gst Pierre-André Champendal, Kommandant der Fourierschulen. «Der Fourier»-Leserinnen und -Leser wissen solche mutigen Voraussagen eines kompetenten Fachmannes bestimmt zu schätzen. Nachstehend nun den Wortlaut dieses Vortrages.

Um sich ein Bild der Fourierschule der Zukunft machen zu können, braucht es eine saubere Ausgangslage.

Entwicklungstendenzen

Die elektronische Datenverarbeitung (EDV) wird sich im zivilen, wie auch im militärischen Bereich hardware- sowie softwaremässig weiter stark entwickeln.

Insbesondere können wir weitere Fortschritte in der Benutzerfreundlichkeit, des Softwareangebotes sowie noch weiter fallende Preise erwarten.

Auch die Anzahl der Peripheriegeräte wird neben den bereits heute üblichen Modem, Fax, Scanner zunehmen.

Die Generation von morgen hat fundierte EDV-Kenntnisse.

Demzufolge können wir davon ausgehen, dass diese Entwicklung auch vor der Armee keinen Halt macht.

Das heisst, dass wir folgendes erwarten können:

- untereinander kompatible und verknüpfte Software für Kompaniekommandant, Feldweibel und Fourier.

- Datenträgeraustausch (DTA) mit Quartiermeister, dem Bundesamt für Betriebe des Heeres (BABHE), dem Personal Informationssystem der Armee (PISA) oder anderen Verwaltungsstellen wie den Ausgleichskassen, dem eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesen, dem Armeeverpflegungsmagazin und dem Munitionsdepot

- Reglemente werden auf Datenträger verfügbar sein, wie bereits heute in unserem Bereich das Verwaltungsreglement.

Die Verpflegungsgrundsätze werden sich wie bereits heute den zivilen Gepflogenheiten immer mehr anpassen und annähern.

Das könnte zum Beispiel heissen, dass in der Kaserne für das Mittag- oder Nachtessen jeweils zwei Menüs zur Auswahl stehen.

Die Armee wird bestandesmässig tendenziell eher kleiner als grösser.

Das Gleiche gilt auch für die Stufe Einheit, welche aber ihre Selbständigkeit behält.

Der Wertewandel von der Gemeinschaft hin zum Individualismus setzt sich fort.

Als Konsequenz wird die bereits heute abnehmende Bereitschaft, etwas für das Gemeinwesen zu leisten, sei dies nun für die Gemeinde oder einen Verein, weitergehen.

Der Fourrier im Jahre 2005

Aufgrund meiner Aussage, dass die Einheit ihre Selbständigkeit behält, braucht es für den Kommissariatsdienst nach wie vor den Fourrier.

Wie sehe ich im Jahre 2005 den idealen Fourrier?

Er ist zugleich

- Sachbearbeiter Personnelles
- Fürsorger
- Manager im Kommissariatsdienst
- Informatikanwender
- Führungspersönlichkeit als Vorgesetzter, aber auch Führungspersönlichkeit als Diplomat, Konfliktlöser, Kommunikator innerhalb der Einheit sowie auch mit zivilen Instanzen.

Das Pflichtenheft des künftigen Fourriers

Das bisherige Pflichtenheft des Fourriers erfährt keine grundlegenden Abstriche, im Gegenteil:

- es wird ergänzt mit der zusätzlichen Aufgabe der Personaladministration das heisst unter anderem Kontrollführung der anrechenbaren Dienstage, Beratung von Angehörigen der Armee

im Bereich des Sozialdienstes

- die Beschaffung von Betrst könnte eventuell in den Verantwortungsbereich des Fw wechseln.

Voraussetzungen für den künftigen Fourrierschüler

Damit der Aufwand für die Ausbildung in den Bereichen Buchhaltung, Rechnungswesen und Administration eher gesenkt werden kann, setzen wir als Grundausbildung aus dem Zivilen eine abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung beziehungsweise eine gleichwertige Zweitausbildung wie höhere Fachschulen oder Hotelfachschule voraus.

Ausbildung zum Four im Jahre 2005

Die Dauer der Fourierschule wird auf 8 Wochen verlängert.

Sie umfasse folgende Ausbildungsbereiche:

Allgemeine Grundausbildung:

In der allgemeinen Grundausbildung werden Themen wie Mobilmachung, Pistolenausbildung und -schiessen, Ausbildungsmethodik, soldatische Ausbildung, ACS, Geheimhaltung und Heereskunde vermittelt.

Daneben betätigen sich die Anwärter körperlich in täglichen Sportlektionen und absolvieren Läufe und Leistungsmärsche.

Dieser Bereich nimmt in etwa die gleiche Anzahl Lektionen in Anspruch wie bisher.

Fachausbildung:

Die allgemeine Fachausbildung gliedert sich in vier Hauptbereiche:

Buchhaltungs- und Verwaltungsdienst

Die gesamte Musterbuchhaltung wird mit dem Computer erarbeitet und geführt. Die Themenbereiche der MUBU setzen sich zusammen aus Rechnungswesen, Sold, Verpflegung, Unterkunft, Transporte, Betriebsstoffdienst sowie Land- und Sachschäden.

Die Bestrebungen, die militärische Buchhaltung weiter zu vereinfachen, werden fortgesetzt.

Truppenhaushalt

Die Ausbildung im Bereich Truppenhaushalt beruht auf den vier Teilgebieten:

- Verpflegungsplanung inklusive Budget- oder Nährstoffberechnung
- Verpflegungsbeschaffung und Einkauf
- Verpflegungsverteilung
- Verpflegungsabrechnung

Führungsausbildung

In der Führungsausbildung steht die Zusammenarbeit mit den Direktunterstellten im Vordergrund. Insbesondere werden angesprochen:

- Lagebeurteilung mit den entsprechenden Sofortmassnahmen

Verordnung über die Ausbildungsdienste geändert

Der Bundesrat hat auf den 1. April die Verordnung über die Ausbildungsdienste geändert. Damit regelt er für bestimmte Offiziere und Technische Unteroffiziere, die eine kürzere Grundausbildungszeit in der Armee '61 durchlaufen haben, das Übergangsrecht für die Berechnung ihrer Gesamtdienstleistungspflicht in der Armee '95; bei ihnen wird nachträglich die Differenz zur normalen, nicht verkürzten Ausbildungszeit angerechnet.

gr. Die Verordnung über die Ausbildungsdienste regelt die Grundausbildungsdienste und die Fortbildungsdienste der Truppe. Im weiteren werden darin alle Ausbildungsdienste im

-
- Befehlsgebung
 - Problemerkennung, zum Beispiel bei einem schwachen Küchenchef
 - Problembewältigung sowie Persönlichkeitstraining
 - Problemlösung / Krisenmanagement
 - Zusammenarbeit mit dem Kader
 - Controlling in seinem Fachbereich

Personaladministration

Administrative Arbeiten in der Personal-Kontrollführung werden vollumfänglich vom Rechnungsführer erledigt. Darunter fällt insbesondere die Bearbeitung der Korpskontrolle (PISA), die Kontrollführung über anrechenbare/nicht anrechenbare Diensttage und Urlauberkontrolle.

Zudem soll der künftige Fourier in der Lage sein, die Angehörigen der Armee im Bereich des Sozialdienstes umfassend zu beraten.

einzelnen festgelegt, die vom Rekruten bis zum höheren Stabsoffizier zu leisten sind.

Betroffen von der Änderung sind rund 8000 Offiziere (Ärzte, Stabssekretäre, Offiziere des Militäreisenbahndienstes, Feldtelegrafentoffiziere usw.), sowie Technische Unteroffiziere der Jahrgänge 1963 und jünger. Für diese Armeeangehörigen war die Grundausbildung (Unteroffiziersschule, Offiziersschule, Abverdienen) zum Teil wesentlich kürzer als bei anderen Funktionen gleichen Grades.

Bei der übergangsrechtlichen Berechnung der Gesamtdienstleistungspflicht wird für sie nachträglich die normale, nicht verkürzte Ausbildungsdauer berücksichtigt. Diese Offiziere und Technische Unteroffiziere werden in den nächsten Wochen schriftlich über ihre Dienstleistungspflicht in der Armee '95 orientiert.

Mit einer weiteren Änderung wird neu der höhere Unteroffiziersgrad eines Stabsadjutanten eingeführt und die entsprechende Ausbildung geregelt.

Schliesslich besteht inskünftig neu die Möglichkeit, in Ausnahmefällen den Praktischen Dienst, das bisherige Abverdienen, in anderen Grundausbildungsdiensten (z.B. Feldweibelschule) zu leisten.

Schweizer im Irak

bb. Die Schweiz stellt der UNO-Spezialkommission für den Irak (UNSCOM) einen Chemie-Experten ab Mitte März 1996 für die Dauer von dreieinhalb Monaten zur Verfügung. Mit diesem Einsatz leistet die Schweiz einen weiteren konkreten Beitrag im Rahmen der Friedensförderung.

Mit der Entsendung eines Chemiespezialisten kommt die Schweiz dem Ersuchen des Vorsitzenden der Kommission, Botschafter Ekéus, um Unterstützung des UNSCOM-Verifikationszentrums in Bagdad nach.

Verteidigungsattachés

at. Der Bundesrat hat das Dispositiv der Schweizerischen Verteidigungsattachés im Ausland teilweise neu organisiert. Der Posten in New Delhi wird aufgelöst, in Brüssel und Kiew werden zwei neue eröffnet.

Gegenwärtig sind 19 Offiziere und zwei Unteroffiziere an 13 Botschaften für 53 Länder zuständig. Als Teil einer diplomatischen Mission verfolgt der Verteidigungsattaché vor allem die sicherheitspolitische Lage in den Akkreditierungsländern. Sie durchlaufen heute ein neu geschaffenes achtmonatiges Ausbildungsprogramm.